

34. *H. Döllianum* n. sp. = *Pannonicum* > *Pilosella*

in Dörfler Herb. Norm., Sched. ad Cent. XXXVI p. 191, exsicc. Nr. 3576.

Stengel 40—60 cm hoch, schlank. Kopfstand doldig oder rispig, gleich- oder etwas übergipfelig. Akladium 2—8 (—15 cm) lang. Strahlen 2. Ordn. 3—8, häufig doldig gestellt, unterste entfernt oder alle \perp entfernt, zieml. dünn. Ordnungen 4. Köpfchen höherer Ordnung häufig fehlschlagend. Kopffzahl 8—25. Blätter \perp spatelig-lanzettl., stumpf, glauceszierend-gelblichgrün. 2—4 Stengelblätter. Hülle 6—6,5 mm lang, oval mit gerundeter, später gestutzter Basis. Schuppen schmal, spitz, dunkelgrau, schmal grünlich gerandet. Brakteen grau. Haare der Hülle zieml. reichl., graulich mit dunklem Fuss, etwas borstlich, 0,5—1,5 mm, an den Caulomen zerstreut, hell, 1,5—3 mm, am Grunde reichlicher, überall etwas borstlich; an den Blättern mässig bis ziemlich reichlich, oberseits borstlich, unterseits weicher, 2—4 mm lang. Drüsen klein, an der Hülle zieml. reichlich, an den Kopfstielen oben reichlich, abwärts vermindert, am Stengel oben zerstreut. Flocken der Hülle z. reichlich, Kopfstiele grau, Stengel graulich bis reichflockig, Blattrücken reichflockig bis graulichgrün. Blattoberseite flockenlos. Blüten sattgelb. Stolonen zahlreich, sehr verlängert und dünn mit zieml. kleinen, entfernt stehenden, elliptischen Blättchen von gleicher Grösse.

Im Kalkgeröll eines Muschelkalksteinbruches bei Bruchsal. Juni 1898.

Vom Habitus des *H. leptophyton*; ist eine dem *H. hyperdoxum* *Sagorski* analoge Bildung, nämlich ein dem *H. Pannonicum* viel näher stehender Bastard dieses mit *H. Pilosella*, der mit *Pannonicum* zusammen wächst. (Siehe Nr. 33, ssp. 2.)

Zahlreiche neue Formen und Bastarde, welche das Jahr 1899 ergeben hat, konnten infolge der Liebenswürdigkeit des Direktors des Grossh. Bot. Gartens in Karlsruhe, Hr. Gäbner, behufs weiterer Beobachtung kultiviert werden.

Florenbild der Umgegend von Kontopp im Kreise Grünberg in Schlesien.*)

Von Th. Hellwig.

Es verlohnt sich vielleicht, die Gegend von Kontopp floristisch näher ins Auge zu fassen und einmal ausführlich zu besprechen, namentlich in den drei Formationen der Wiese, des Waldes und des Ackers, da sie zunächst an und für sich interessant und eigentümlich genug ist und zweitens durch Besuche und Beobachtungen hervorragender Botaniker sehr ausgiebig durchforscht und sozusagen klassisch geworden ist.

Zur Charakterisierung führe ich zwei Auszüge aus Briefen an: R. v. Uechtritz schreibt unterm 30. VII. 86. — „Ich gratuliere herzlich zu Ihrem Funde, der auch mich in frohste Erregung versetzt hat. Salzhaltige Torfmoor-Wiesen in N.W.Schlesien sind an und für sich schon überaus wichtig und dass wirklich solche existieren, beweist eben Ihre Entdeckung des übersandten netten Pflänzchens, welches freilich nicht *Crassula* (kein Halophyt), sondern eben leibhaftige *Glaux maritima*

*) In nachstehendem Aufsätze werden versuchsweise die Pflanzennamen nicht im Cursivdrucke erscheinen.

darstellt, deren Entdeckung die Art für unser Gebiet von neuem sichert; denn von den beiden Breslauer Standorten ist der eine (Hermannsdorf) schon in älteren Zeiten obsolet geworden, da niemand die Stelle kannte, wo Henschel das Ding gefunden, und auf der Salzwiese von Lissa ist es sicher nicht mehr vorhanden und auch früher immer nur sparsam und von höchstens 6 Leuten, die längst alle im Jenseits botanisieren, beobachtet worden. Seit 10 Jahren war ich alle Jahre einmal dort, um genau nachzusehen, meist nicht allein, einmal mit 5 Kollegen, darunter Fiek, dessen Augen für mehr als 3 Personen brauchbar gelten können.“

Professor Dr. J. Schroeter-Breslau schreibt 28.VIII.93. — „Die Umgegend von Kontopp mit ihrer reichen, mannigfaltigen Vegetation hat mir ein grosses Interesse eingeflößt, und ich habe mir vorgenommen, in diesem Spätherbst noch einmal hinzugehen. Ich hoffe sehr, dass Sie mich dann wieder begleiten.“ —

Wenn auch v. Uechritz die Gegend nicht besucht hat, so hat sie doch durch die Besuche Prof. Schroeter's, E. Fiek's, Dr. Schube's und B. Schroeder's eine solche Würdigung und Durchforschung nach den verschiedensten Seiten erfahren, dass sie dadurch allein schon einer Beleuchtung wert ist, um die zumteil eigenartigen Funde aufzuzählen. Das betrifft namentlich einige Pilzspecies, die aus der Kontopper Gegend durch Herrn Prof. Schroeter beigebracht sind. Aber nicht nur die Eigenartigkeit der Pilzwelt ist hervorzuheben, sondern auch die übrigen Kryptogamen, insonderheit Characeen und Algen (letztere beiden von B. Schroeder und Schroeter festgestellt), Phanerogamen-Societäten, sowie Gallen (durch G. Hieronymus bestimmt), sind selten so vielseitig und mannigfaltig vereinigt.

Wie ich bei meinem eigenen botanischen Bildungsgange bestrebt gewesen bin, das Pflanzenbild einer Gegend allseitig zu erfassen und zu umfassen, und mir darum als Ziel meiner botanischen Durchbildung stets vorschwebt, mit allen Pflanzenabteilungen, namentlich auch den Kryptogamengruppen bekannt zu werden, so erscheint es mir jetzt auch als selbstverständlich, um anderen die volle Anschaulichkeit und Zusammengehörigkeit zu vermitteln, das gewonnene Pflanzenmaterial mit seinen einzelnen Funden in den vorzuführenden Florenbildern eng ineinander zu arbeiten und zu einem dichtmaschigen, möglichst abgerundeten Ganzen zu verweben und so ein relativ plastisches Bild von der Eigentümlichkeit der Pflanzennatur der besprochenen Gegend zu gestalten.

Bemerken muss ich an dieser Stelle vorweg noch, dass, da viele bekannte Pflanzen fehlen, es scheint, als habe ich bei der Auswahl eine gewisse Willkür herrschen lassen. Ich bin aber der etwaigen Vollständigkeit zu Liebe doch nicht von meinen Aufzeichnungen abgewichen und habe daher Angaben unterlassen, denen thatsächliche Unterlagen mangeln. Bei nochmaligem Durchstreifen der Gegend würde es allerdings ein leichtes sein, die Zahl der angeführten Arten um einige Hundert zu vermehren.

1. Das Wiesenbild.

Die schwache Salzhaltigkeit verlangenden Typen sind: *Glaux maritima* L., *Triglochin maritima* L., *Thrinacia hirta* Rth., *Carex distans* L., *Scirpus Tabernaemontani* Gmel. und *Orchis laxiflora* Lmk., also mehr halophile Arten als echte Halophyten.

Wenn ich zunächst mit *Glaux* beginne, so will ich die Art und Weise des zufälligen Auffindens vermerken. Die Wiesenstreifen längs der Obra sind durch Stangeneinzäunung abgegrenzt. Beim Bücken, um unter einer der Schrankenstangen durchzukriechen, bemerkte ich ein sedumähnliches Pflänzchen, das ich anfänglich für eine *Crassulacee* hielt, die für das Binnenland so seltene *Glaux maritima*, die aber bei Kontopp weite Wiesenflächen durchzieht. Es birgt als Pilzschmarotzer *Synchytrium aureum* Schroet. und ist für Schlesien neue Nährpflanze desselben.

Auf *Thrinicia hirta* ist mir bei Kontopp bisher die *Piccinia Hieracii* (Schum.) entgangen, obwohl sie in der Nähe der Barnd'schen Mühle bei Grünberg nicht selten auf dieser Pflanze vorkommt.

Triglochin maritima beherbergt *Mycosphaerella* (*Asteroma*) *junca-ginearum* (Karst.) Schroet. und *Vermicularia Dematium*.

Von den Scirpeen zeigt *Scirpus pauciflorus* eine *Myrothecium spec.*, *Sc. lacustris* eine *Leptosphaeria sp.*, *Sc. palustris* und *Sc. uniglumis Claviceps nigricans* (Tul.) und *Sc. silvatica Camporum curvatum*.

Gallen bildet an *Juncus lampsocarpus*, *J. atratus* und *J. supinus Livia Juncorum* (Latr.) F. Löw (Vgl. Hieronymus: Beiträge zur Kenntnis der europäischen Zooecidien. Breslau 1890, Separatabdruck). Nr. 295 u. 297.

An *Typha* findet sich *Phyllosticta Typharum*, an *T. latifolia* *Leptosphaeria Typhae* und *Epicoccum versicolor*.

Calla palustris bietet *Septoria Callae*, *Acorus Calamus* eine *Septoria spec.* und *Epipactis palustris* *Septoria Epipactidis*.

Iris Pseud-Acorus ist von *Mycosphaerella* (*Sphaerella*) *Iridis* (Auersw.) besiedelt. Auf *Alisma Plantago* wächst *Phyllosticta Alismatis*, auf *Sagittaria sagittaeifolia* *Doassansia Sagittariae* (Fuck.) und *Cercospora Sagittariae*.

Alopecurus geniculatus hat eine *Tylenchus sp.* (Hieronymus Nr. 6). Auf Gramineen sammelte ich *Lophodermium arundinaceum* (Schrad.) und eine *Mollisia sp.*, an *Holcus lanatus* *Puccinia coronata* Corda, an *Poa trivialis* *Erysiphe graminis* (DC.), an *Glyceria aquatica* *Ustilago longissima* (Sow.).

Sehr reich sind die Pilzspecies auf *Arundo Phragmites*. Darauf vertreten waren: *Trichobelonium Kneiffii* (Wallr.), *Belonidium rhenopalatium* Rehm., *Lophodermium arundinaceum* (Schrad.), *Zignoella Phragmitis*, *Leptosphaeria* (*Camarosporium*) *arundinacea* (Sow.) (*Hendersonia arundinacea*), *Diplodia Phragmitis*, *Hendersonia Phragmitis*, *Gymnosporium Arundinis*, *Staganospora vexatula*, *Coniosporium arundinaceum*.

Carex dioica lieferte *Puccinia dioicae* Magn., *C. Pseudocyperus* *Puccinia Caricis* (Schum.), *C. flava* *Pucc. silvatica* Schroet., *C. acuta* *Ustilago subinclusa* Körn., *C. Goodenoughii* *Ustilago Caricis* (Pers.), *Pucc. silvatica* Schroet. und *Lachnum callimorpha* (Karst.). Die letztgenannte Segge zeigt *Hormomyia Fischeri* Frauenf. (Vgl. Hieron. Nr. 399). (F. f.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [5_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Hellwig Frank H.

Artikel/Article: [Florenbild der Umgegend von Kontopp im Kreise Grünberg in Schlesien. 140-142](#)